

# SOZIALGESCHICHTE

EIN ARBEITSHEFT FÜR DIE SCHULE

**INFOBLATT**



## **ARBEIT UND ARBEITSSCHUTZ IM 19. JAHRHUNDERT**

**Unterrichtsideen und Unterrichtsmedien zur Ausstellung**

## **IN DIE ZUKUNFT GEDACHT**

**Bilder und Dokumente zur Deutschen Sozialgeschichte  
im Bundesministerium für Arbeit und Soziales,**

**Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin**

## ARBEIT UND ARBEITSSCHUTZ IM 19. JAHRHUNDERT

Heute wird von Unternehmen erwartet, dass sie den Themen Arbeitsschutz und Unfallverhütung einen hohen Stellenwert einräumen. Doch das war nicht immer so: Im ausgehenden 19. Jahrhundert entwickelte sich das Deutsche Reich rasant vom Agrar- zum Industriestaat. Die Industrialisierung brachte eine neue gesellschaftliche Klasse hervor: Die (Lohn-)Arbeiter in den Fabriken arbeiteten unter katastrophalen Bedingungen, begannen gegen ihre elende Lage zu protestieren und sich zu organisieren.



### Mit den Augen des Malers: Adolf Menzels „Eisenwalzwerk“ (1875)

**Der Maler beschreibt:** „Der Schauplatz ist eine der großen Werkstätten für Eisenbahnschienen. [...] Man blickt auf einen langen Walzenstrang, dessen erste Walze die aus dem Schweißofen geholte Luppe (das glühende Metall) aufnehmen soll. Die beiden Arbeiter, welche dieselbe herangefahren haben, sind beschäftigt, durch Hochdrängen der Deichsel des Handwagens, das Eisen unter die Walze zu befördern, während drei andere mit Sperrzangen sie in die gehörige Richtung zwingen. [...] Links fährt ein Arbeiter einen Eisenblock, dem der Dampfhammer die Form gegeben, zum Verköhlen hinweg. [...] Der Schichtwechsel steht bevor: [...] Vorn rechts verzehren drei Arbeiter das Mittagsbrot, das ihnen ein junges Mädchen im Korbe gebracht hat.“

(Zitiert nach: → Begleitband: S. 325)

### Arbeit in der Fabrik

„Die Maschine diktiert die Arbeitsabläufe. Täglich zwölf bis 13 Stunden muss der Arbeiter die immer gleichen Handgriffe tun. Er ist fast militärischer Disziplin unterworfen. Er arbeitet in dunklen, überfüllten und staubigen Hallen und ist ununterbrochen dem Lärm der Maschinen ausgesetzt. Der Arbeitsschutz spielt keine Rolle. Die Zahl der Arbeitsunfälle ist hoch. Ein Kündigungsschutz ist unbekannt. [...] Die Löhne der Arbeiter [...] sind so niedrig, dass Frauen und Kinder ebenfalls in den Fabriken arbeiten müssen, um das Existenzminimum der Familie zu sichern.“ (→ Begleitband: S. 24)

### 1884: Die Unfallversicherung

Die Einführung der Unfallversicherung am 6. Juli 1884 sichert den Arbeitern zum ersten Mal einen gesetzlichen Anspruch auf finanzielle Leistungen im Falle eines Arbeitsunfalls zu. Vorher galt der Rechtsgrundsatz: „Nicht der Schaden verpflichtet zum Schadenersatz, sondern die Schuld“ (Rudolf von Ihering, 1867). Um einen Anspruch auf Entschädigungskosten zu haben, musste der verunglückte Arbeiter seinem Arbeitgeber ein Verschulden an dem Unfall nachweisen.

### Medien zur Ausstellung

- **Begleitband** | Begleitband „In die Zukunft gedacht“ – Bilder und Dokumente zur Deutschen Sozialgeschichte, Bonn 2008.
- **Kurzfassung** | „In die Zukunft gedacht“ – Kurzfassung zur Ausstellung in deutscher Sprache, Bonn 2009.

### 1891: Das Arbeiterschutzgesetz

Um das Reich zu stabilisieren und die Arbeiter von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zu trennen, planen Kaiser Wilhelm II. (1888–1918) und sein Kanzler Leo Graf von Caprivi (1888–1894) weitere Neuerungen. Am 1. Juni 1891 wird das „Arbeiterschutzgesetz“ vom Reichstag verabschiedet: Sonntagsarbeit wird generell verboten, Kinder unter 13 Jahren dürfen nicht mehr in Fabriken beschäftigt werden, Jugendliche unter 16 Jahren dürfen täglich nicht länger als zehn Stunden, Frauen nicht länger als elf Stunden pro Tag arbeiten. Unfall- und Gesundheitsgefahren werden nicht mehr als unvermeidlicher Preis des Fortschritts oder individuelles Verschulden gesehen. Stattdessen wird der Unternehmer in die Pflicht genommen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Für die Einhaltung der Schutzmaßnahmen sorgt eine staatliche Gewerbeaufsicht.

### Ausblick: Arbeitsschutz heute

Der Arbeitgeber muss dafür Sorge tragen, die Beschäftigten vor Chemikalien, Krankheitserregern, Gefahrenstoffen, Lärm, schweren Maschinen, technischen Arbeitsmitteln und anderen Gefahren zu schützen. Dabei wird der Arbeitsschutz bereits bei der Planung von Arbeitsplätzen berücksichtigt (Prävention). Der Arbeitgeber hat außerdem seine Angestellten im Hinblick auf alle Sicherheitsmaßnahmen in seinem Betrieb zu unterweisen. Die gesetzliche Grundlage bildet das Arbeitsschutzgesetz der Bundesrepublik Deutschland vom 7. August 1996.



# SOZIALGESCHICHTE

## ARBEITSAUFRÄGE

1. IDENTIFIZIEREN SIE DIE PERSONEN IN MENZELS „EISENWALZWERK“, UND BESCHREIBEN SIE DEREN ARBEITEN ODER TÄTIGKEITEN.

-----  
-----  
-----  
-----

2. SAMMELN SIE IN DER AUSSTELLUNG WEITERE INFORMATIONEN ZUR SOZIALEN LAGE DER ARBEITER.

-----  
-----  
-----  
-----

→ **Kurzfassung:** S. 12-17; → **Begleitband:** S. 23-38

3. FASSEN SIE IHR BILDVERSTÄNDNIS ZUSAMMEN, INDEM SIE DIE DENK- UND SPRECHBLASEN DER PERSONEN IM BILD AUSFÜLLEN.



Large empty thought and speech bubbles for student input.

→ **Kurzfassung:** S. 60/61; → **Begleitband:** S. 202-209

# LINKS, LITERATUR UND ADRESSEN

FOLGENDE MATERIALIEN ZUR AUSSTELLUNG KÖNNEN ÜBER DIE WEBSITE DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR ARBEIT UND SOZIALES BESTELLT WERDEN:

[WWW.BMAS.DE](http://WWW.BMAS.DE) → SERVICE → PUBLIKATIONEN



>>> **Begleitband „In die Zukunft gedacht“** – Bilder und Dokumente zur Deutschen Sozialgeschichte (Best.-Nr.: K704)

>>> **CD-ROM: Begleitband zur Ausstellung „In die Zukunft gedacht“** – Bilder und Dokumente zur Deutschen Sozialgeschichte (Best.-Nr.: C704)

>>> **„In die Zukunft gedacht“ – Kurzfassung zur Ausstellung** in deutscher Sprache (Best.-Nr.: A195), in englischer Sprache (Best.-Nr.: A201), in französischer Sprache (Best.-Nr.: A203) und in japanischer Sprache (Best.-Nr.: A202)

>>> **„In die Zukunft gedacht“ – zwölf Fragebögen** zur Ausstellung (Best.-Nr.: A196)



>>> **Plakat zur Ausstellung „In die Zukunft gedacht“** – Bilder und Dokumente zur Deutschen Sozialgeschichte in DIN A3 (Best.-Nr.: A198) oder in DIN A2 (Best.-Nr.: A199)

>>> **DVD: „In die Zukunft gedacht“ – Die Geschichte der Sozialen Sicherung** (Best.-Nr.: D709). Der „Zeitenklicker“ ist im Internet zu finden unter: [www.in-die-zukunft-gedacht.de](http://www.in-die-zukunft-gedacht.de)

>>> **DVD: Film in Gebärdensprache zur „Sozialgeschichte Deutschlands“** vom Mittelalter bis 1945 (Best.-Nr.: D008) und von 1945 bis heute (Best.-Nr.: D009)

>>> **Sozialgeschichte – ein Arbeitsheft für die Schule, Band I: Vom Mittelalter bis 1945** (Best.-Nr.: A204), **Band II: 1945 bis heute** (Best.-Nr.: A205)

## Impressum

**Herausgeber:** Stiftung Jugend und Bildung in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

**Vertretungsberechtigte:** Dr. Eva-Maria Kabisch (Präsidentin), Michael Jäger (Geschäftsführer)

**Vereinsregister:** Amtsgericht Charlottenburg, VR 24612 B

**Redaktion:** Frauke Hagemann

**Text:** Florian Faderl, Wiesbaden

**Stand:** März 2012

**Verlag:** Universum Kommunikation und Medien AG, Wiesbaden

**Gestaltung:** Doris Franke, Seeheim-Jugenheim

**Druck:** Hausdruckerei BMAS

Alle Rechte vorbehalten. Schulen können in begrenztem Umfang Exemplare des Heftes beim BMAS kostenlos anfordern. (Best.-Nr.: A213)

Bestellung oder Download:

[www.bmas.de](http://www.bmas.de) → Service → Publikationen

>>> **Lageplan und Anreiseinformationen** des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales in Berlin, Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin (Mitte):

[www.bmas.de](http://www.bmas.de) → Ministerium → BMAS Kompakt → Lageplan und Anreiseinformationen des BMAS Berlin

**Anmeldung zur Führung per E-Mail:**

[ausstellung\\_foyersaal@web.de](mailto:ausstellung_foyersaal@web.de), bitte mindestens zwei Wochen vor dem gewünschten Führungstermin

**Anmeldung zur Führung per Telefon:** 0160 90 97 46 85, bitte mindestens vier Wochen vor dem gewünschten Führungstermin

Sie können auch ohne Führung die Ausstellung individuell erkunden. An der Pforte steht Ihnen kostenlos ein Audio-guide in deutscher, englischer oder französischer Sprache zur Verfügung. Außerdem liegt ein elektronischer Führer mit einer Version in Gebärdensprache bereit.